

Von der Idee zur Realisierung

Mehrzweckhalle: Eine 20-jährige Entstehungsgeschichte

Am 22. Januar soll die neue Mehrzweckhalle eingeweiht werden. Diese wird viele Bedürfnisse der Sportvereine abdecken. Ursprünglich wurde allerdings ein Mehrzweckgebäude geplant, das vor allem den Kulturvereinen etwas mehr gebracht hätte.

■ *Edgar Eberhard*

Die Entstehungsgeschichte der Mehrzweckhalle ist 20 Jahre alt. Im August 1986 haben sich 24 Sport- und Kulturvereine zur IG Walliseler Vereine aus Sport und Kultur zusammengeschlossen. Sie wollten mit vereinten Kräften die Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten ihrer Vereinsaktivitäten verbessern. Bis dahin hatten sich die Präsidenten einmal jährlich zur Präsidentenkonferenz mit dem damaligen Präsidenten des VVW und gleichzeitigen Gemeindepräsidenten Paul Remund zur Aussprache getroffen. Sie brachten jeweils ihre Anliegen einzeln vor und mussten oft abschlägige Antworten entgegennehmen. Es war die Zeit, wo das Vereinsleben einen hohen Stellenwert hatte und die Mitgliederzahlen am steigen waren. Die meisten Vereine waren für ihre Proben und Trainings in Schulhäusern, Turnhallen oder Kirchengemeindehaus einquartiert. Alle hat-



Mit der Mehrzweckhalle erhalten die Sportvereine nun ein adäquates Betätigungsfeld. (Foto: C. Albrecht)

ten seit Jahren mit zunehmenden Raumproblemen zu kämpfen. Denn die Probe- und Trainingslokale waren rar und ausgebucht und liessen keine zusätzlichen Belegungen zu. Dies führte sogar dazu, dass bei gewissen Sportvereinen keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden konnten. Auch fehlte es an einer grossen Halle für Sportanlässe oder Konzerte in grösserem Rahmen und mit Publikumstribünen. Um diese Bedürfnisse abzudecken, musste eine Dachorganisation ins Leben gerufen werden. Die IG entstand, um mit grösserer

Stosskraft den Vereinsanliegen mehr Beachtung zu verleihen. Im Prioritätenkatalog der IG stand neben einigen kurzfristigen Projekten – wie beispielsweise der Koordination der Vereinsanlässe und der Erstellung eines aktuellen Veranstaltungskalenders – das Mehrzweckgebäude an vorderster Position. Doch alle Vereinsbedürfnisse unter einen Hut zu bringen, war ein grosses Ziel. Und so begann eine 9-köpfige Arbeitsgruppe unter der Führung des damaligen IG-Vorstands, alle Bedürfnisse zu erfassen. (Fortsetzung auf Seite 2)

zu gliedern, zu quantifizieren und zu gewichten. In über 350 Frontstunden entstand ein Bedürfniskatalog, der alle Bedürfnisse zusammenfasste, auswies und begründete. Dieses Werk wurde der IG-Delegiertenversammlung vom 20. Oktober 1990 vorgelegt und abgesegnet. Die Kommission beantragte darin, dass in den kommenden vier Jahren ein Mehrzweckgebäude, bestehend aus zwei Dreifachsporthallen, einem Konzertlokal sowie Nebenräumen für Sitzungen, Versammlungen, Archive und Materialdepots zu erstellen sei. Ein entsprechender Antrag solle innerhalb von drei Monaten an die politische Behörden gestellt werden.

Aufwändige Lösungssuche

Dieser Bericht wurde vom Gemeinderat sehr kritisch aufgenommen. Die politische Realisierbarkeit eines Bauvorhabens in diesem Ausmass – die Ratsherren sprachen damals von exorbitanten Kosten im Bereich von 25 Millionen Franken – wurde in Frage gestellt. Zwecks Abklärung von Fragen über die Grössenordnung der Projektvorstellung setzte der Gemeinderat formell eine Arbeitsgruppe mit von ihm ausgewählten Mitgliedern ein. Diese hatte den Auftrag, der «Grundlagenbeschaffung zur Projektierung eines Mehrzweckgebäudes, insbesondere Ausarbeitung eines bereinigten Raumprogramms». Nach sechs Monaten beantragte diese aus 9 Mitgliedern bestehende Arbeitskommission dem Gemeinderat eine Dreifach-Sporthalle, unterteilbar mit Trennwänden, ein Mehrzwecksaal, angrenzend daran, konzipiert als Bühne respektive Konzertlokal, und eine Druckluft-Schiessanlage mit 20 Scheiben, Distanz 10 Meter. Zusätzlich seien Nebenräume, Sitzungszimmer, gastronomische Infrastruktur und Parkplätze zu projektieren, da das Bedürfnis ausgewiesen sei. Der Gemeinderat nahm den Bericht entgegen, machte jedoch geltend, dass man nun die Standortfrage klären müsste. Wiederum setzte die IG eine freiwillige, 4-köpfige Kommission ein, die

in weiteren 250 Fronstunden alle Möglichkeiten evaluierte. Von 24 theoretisch möglichen Standorten kamen nach einem sehr detaillierten und aufwändigen Auswahlverfahren, deren drei in Betracht. Doch ein schroffes Nein wurde dem Bau auf der Schwarzwiese oder dem Gemeindehaus-Parkplatz entgegengesetzt und auch der Standort Husacher fiel aus Abschied und Traktanden. Wieder verstrichen Monate, ohne dass sich der Gemeinderat zum Projekt konkret geäußert hätte. Da aber aus Richtung der Ratsstuben immer noch Baukosten in der abschreckenden Größenordnung von 20 Millionen herumgeboten wurden, gab die IG eine Baukostenschätzung in Auftrag, die von einer unabhängigen Stelle mit rund 8,5 Millionen Franken beziffert wurde. Der IG-Vorstand wurde ungeduldig und lancierte eine Petition zur Beschleunigung des Projektes, die mit 1493 Unterschriften sehr gut abgestützt war. Als Reaktion wurde daraufhin eine Baufläche bei der Truppenunterkunft reserviert und die Kosten

von rund 4 Millionen Franken vom Souverän gutgeheissen.

Projekt-Zwangspause

1994 aber musste als Begründung die verschlechterte Finanzlage dafür herhalten, dass das Projekt einmal mehr auf unbestimmte Zeit verschoben und auf Priorität 2 nach dem Alterszentrum gesetzt wurde. Die hartnäckigen Schaffer im IG-Vorstand, allen voran der damalige Präsident: «Mr. MZG», fühlten sich verschaukelt und an der Nase herumgeführt. Da auch in den Vereinen der Drang nach einem Mehrzweckgebäude allmählich erlahmte, gab es eine Austrittswelle im frustrierten Vorstand der IG. Denn nun schien die nach acht Jahren harter und mit über 600 ehrenamtlichen Mannstunden erbrachte Projektarbeit, das Hauptanliegen der IG – das Mehrzweckgebäude – nicht mehr innerhalb nützlicher Frist realisierbar zu sein. Vor diesem düsteren Hintergrund wurde auch der Ruf nach Auflösung der IG laut. Trotz dieser neuen Entwicklung konnten dennoch einige Mitglieder gefunden werden, die die Vorstandstätigkeiten der IG unter «Sparflamme» weiterführen wollten. Für die Mehrzweckhalle sollte nun eine Projekt-Zwangspause bis 1998 eintreten. Ganz überraschend kam allerdings bereits nach zwei Jahren ein Vorschlag auf den Tisch, eine Mehrzweckhalle - nicht wie bisher gewünscht ein Mehrzweckgebäude - über der Garderobe des Freibades zu erstellen. Die Finanzplanung dafür wurde in der Legislatur 1997-2001 aufgenommen und schliesslich ein Kredit gesprochen. Der Gemeinderat unterbreitete der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2002 ein Projekt und die dazu-

gehörenden Baupläne. Der Souverän unterstützte das Vorhaben und der Kredit über 9,35 Millionen Franken wurde am 22. September 2002 an der Urne abgeseignet. Damit war grünes Licht für das Bauvorhaben gegeben. Am 27. August 2003 erfolgte offiziell der Startschuss zum Baubeginn.

Kultur muss weiter warten

Am 22. Januar 2005 nun wird die Mehrzweckhalle eröffnet werden. Den tapferen Vorkämpfern für das MZG ist an dieser Stelle für ihren aufopfernden Einsatz zu danken, denn ohne sie gäbe es auch 2005 noch keine Mehrzweckhalle. Wallisellen freut sich darauf. Vor allem die Sportvereine dürfen sich freuen, denn sie sind es, die mehrheitlich von der neuen Infrastruktur profitieren können. Doch den kulturellen Vereinen fehlt dann noch immer ein Konzert- und Probelokal, das akustische Anforderungen erfüllt und Platzbedürfnisse befriedigt. Obschon sich die «Alte Kaserne» ideal für kulturelle Anlässe in beschränktem Rahmen anbietet, müsste sie ganzheitlich dem kulturellen Schaffen in Wallisellen zur Verfügung gestellt werden können. Dies würde bedeuten, dass der Wohnteil für Ateliers, Arbeits-Probe- und Schulungsräume umgenutzt werden müsste. Ein solches Projekt könnte als eine Geste gegenüber den nunmehr etwas benachteiligten Kulturschaffenden gewertet werden. Doch dürfte dies auch in absehbarer Zeit kaum Realität werden. Allerdings gibt es auch einen anderen Lichtblick am zeitfernen Horizont. Denn es existieren vage Gedanken und Visionen von privaten Bauherren, in etwa 10 Jahren eine Art Kulturzentrum in Bahnhofnähe zu realisieren.

Schlussbericht

zu Händen des Gemeinderates Wallisellen
über die Ausarbeitung eines bereinigten Raumprogrammes
zur Realisierung eines Mehrzweckgebäudes.

1. Ausgangslage

Der Bericht der I.G. Kommission Mehrzweckgebäude, datiert vom 12. Oktober 1990, wurde vom Gemeinderat sehr kritisch aufgenommen. Die politische Realisierbarkeit eines Bauvorhabens mit diesem Ausmass wurde in Frage gestellt. Aufgrund des Berichtes ergaben sich Fragen bezüglich der Grössenordnung der Projektvorstellungen, die einer näheren Abklärung bedurften.

Der Gemeinderat beschloss an seiner Sitzung vom 7. Mai 1991 die Einsetzung einer Arbeitsgruppe Mehrzweckgebäude. Als Mitglieder wurden gewählt:

Gemeinderat Karl Hilty, Präsident der Betriebskommission
Sportanlagen/Saal (Vorsitz)

Otto Angst, Mitglied BK SAS
Alfred Brugger, Schulpfleger, Mitglied BK SAS
Carlo Centenara, Delegierter I.G.
Edgar Eberhard, Delegierter I.G.
Heinz Geiger, Sekretär BK SAS (Sekretariat)
Severino Gentile, Delegierter I.G.
Paul Messerli, Mitglied BK SAS
Josef Schreiber, Mitglied BK SAS

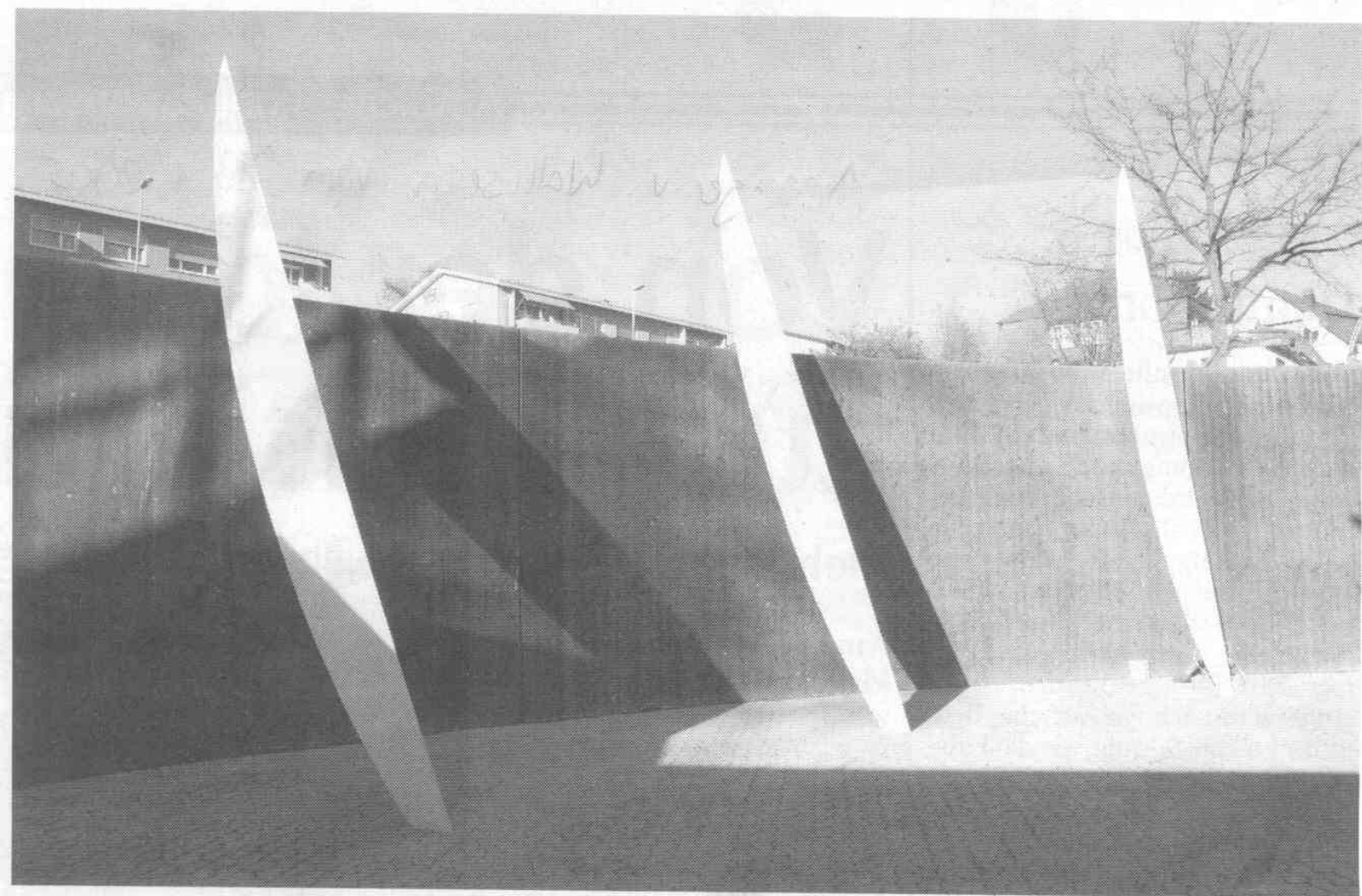
An Stelle des inzwischen verstorbenen Gemeinderates Karl Hilty wurde an der Sitzung vom 17. Juni 1991 ad interim Josef Schreiber als Vorsitzender der Arbeitsgruppe bezeichnet.

2. Auftrag

Der Auftrag an die Arbeitsgruppe lautete wie folgt:

Grundlagenbeschaffung zur Projektierung eines Mehrzweckgebäudes,
insbesondere Ausarbeitung eines bereinigten Raumprogrammes.

In 20 Jahren wurden viele Sitzungen abgehalten und viel Papier produziert!



Kunst neben dem Bau. Die sichelartigen Skulpturen vor dem Eingang.

(Foto: C. Albrecht)

Big-Bang für die Mehrzweckhalle

Wallisellen: Einweihungsfeier der Sportstätte

Eine neue Epoche des Walliseller Vereinslebens ist angebrochen. Mit der Einweihungsfeier vom letzten Samstag wurde die attraktive Mehrzweckhalle den Vereinen zur regen Benützung freigegeben. Was lange währte, wurde endlich gut.

■ *Edgar Eberhard*

«Eine Vision wird Wirklichkeit». Das war ein geflügelter Ausspruch der Redner an der Einweihungsfeier der Mehrzweckhalle vom letzten Samstagabend. Und sie entspricht auch der Tatsache, dass nun nach einem langen Leidensweg eine neue Infrastruktur den Vereinen zur Verfügung steht, die einen wesentlichen Teil der ursprünglich bezifferten Bedürfnisse abdecken wird. Es ist ein stattlicher und ansprechender Bau geworden, funktional konzipiert und mit Sorgfalt im Detail und in Ästhetik gebaut. Das unterstrichen auch die Festredner, allen voran Gemeindepräsident Otto Halter, der die rund 130 geladenen Gäste, die Helfer sowie das etwa 150-köpfige Publikum begrüßte. Zum Schluss seiner kurzen Rede machte er auch den im kulturellen Bereich tätigen Vereinen und Institutionen die (noch vage) Zusage, dass deren Bedürfnisse in einer anderen Form noch zu be-



Thomas Eckereder, Präsident der IG Wallisellen Vereine, begrüßt die geladenen Gäste zum Eröffnungsakt.

friedigen wären. Bruno Grossmann, Präsident der Baukommission, gab in seinen Ausführungen einige Details zur Chronologie der Geschehnisse vor und während dem Bau zum Besten und würdigte die gute Ausführung seitens der Planer und Baufachleute. Dass das Budget um rund 900 000 Franken überschritten wurde, begründete er damit, dass Baugrund und Grund-

wasser einerseits und Mehrleistungen am Bau hinsichtlich Ausrichtung auf Bedürfnisse der Schule andererseits, zu diesem Mehraufwand geführt hätten. «Was lange währt wird endlich gut», war sein Fazit und er wünschte, dass die Mehrzweckhalle ein Ort der Begegnung für Jung und Alt werden würde. Nach weiteren Reden von

(Fortsetzung auf Seite 2)

Big Bang für die Mehrzweckhalle

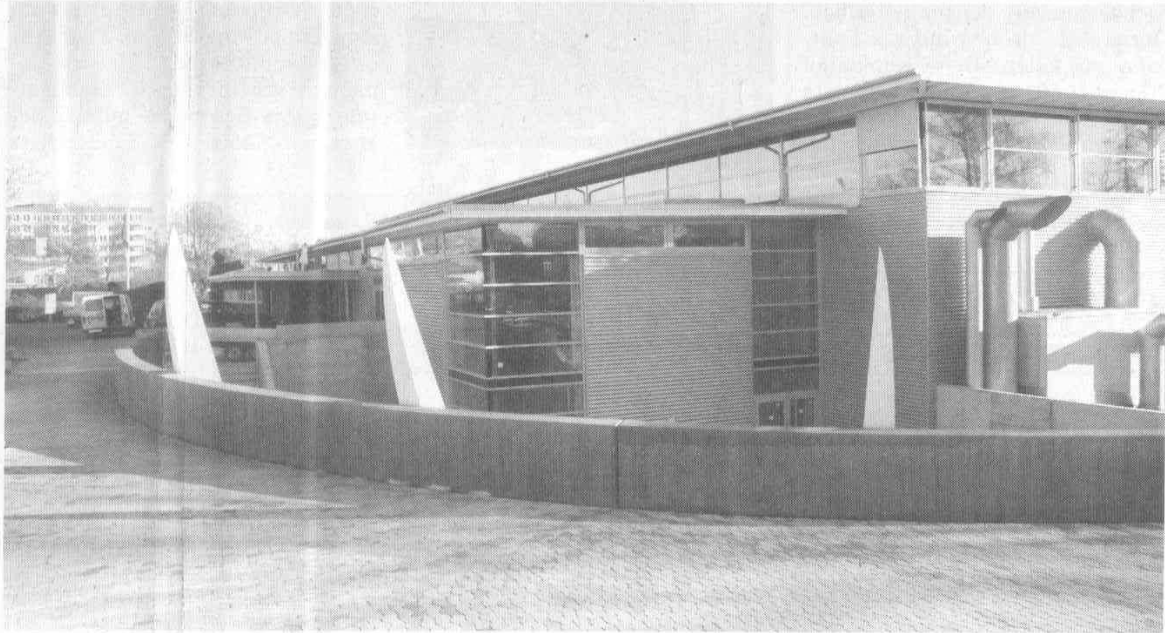
(Fortsetzung von Seite 1)

Architekten, des Schulpräsidenten, des IG-Präsidenten sowie des zukünftigen Betreibers, der Sportanlagen AG, wurde den am Projekt und am Bau Beteiligten ein Dankeschön in unterschiedlicher Form ausgehändigt. Danach konnte die formelle Schlüsselübergabe zelebriert werden. Eine detailgetreue Kopie des Wappenschlüssels wurde an Bruno Grossmann übergeben. Dieser gab das Utensil an Otto Halter weiter und – fast wie der vielzitierte «heisse Händöpfel» – landete er letztendlich in den Händen des Verwaltungsrates der Sportanlagen AG, Urs Grünig, wo er gut aufgehoben scheint. Nun endlich durften die während der ganzen eineinhalb Stunden diszipliniert auf ihren Plätzen ausharrenden Musikant/innen der «Eintracht» ihre Aufgabe erfüllen, nämlich die Gäste musikalisch zu unterhalten. Sie taten es gekonnt und in bekömmlicher Weise mit einem ansprechenden Programm aus swingender Unterhaltungsmusik. Mit rund einer Stunde Verspätung durfte der externe Partyservice den geladenen Gästen ein köstliches Mahl servieren. Etwas unverständlich allerdings, dass dazu das Licht gelöscht und eine Diashow mit lautem Sound, gezeigt werden musste. Das nachfolgende Unterhaltungsprogramm der Vereine – von vielen

Gästen als zu langatmig empfunden – war einseitig geprägt von verschiedenen Tanzvorführungen der Kleinsten, über die auflockernde Männerriege bis hin zu den Profis, und dies alles zu lautem Sound, nahe der Schmerzgrenze. Sportcomedyclown Olli Hauenstein betätigte sich zuweilen als Moderator und füllte Programmlücken mit seinen Sketches und Darbietungen. Mit dem Auftritt des

Ex-Wallisellers Georg Meister als Mr. Evergreen, und dem Absingen seiner neuen Landeshymne, fand das offizielle Programm gegen 23 Uhr sein Ende. Die Tanzfreudigen konnten danach zum Disc-Jockey-Sound ihre Tanzbeine schwingen. Die Mehrzweckhalle ist damit offiziell eingeweiht. Ab dieser Woche wird sie von der Schule und von Vereinsaktivitäten belebt werden. Die Belegung ist gemäss Aussagen

der Betreiber erfreulich hoch. Und bereits morgen Freitag, wird sie die Delegiertenversammlung des Bezirks Feuerwehrverbandes Bülach, beherbergen. Wallisellen hat mit der Mehrzweckhalle einen weiteren Mosaikstein in seiner Infrastruktur realisiert, der für das Vereinsleben Aufschwung geben soll und eine neue Epoche einläuten wird. Ein gelungenes Werk darf auf würdige Benutzung hoffen.



Start nach Mass: Kaum eröffnet, wird die MZH schon rege benützt.

Band-Contest in der Mehrzweckhalle



■ ml. Die erste Belastungsprobe hat die neue Mehrzweckhalle noch vor ihrer offiziellen Eröffnung tadellos bestanden. Walliseller Band-Contest-Night unter dem Motto «Die Jugend rockt in der Halle und Jung und Alt rocken mit» hiess der Anlass am vergangenen Freitagabend. Die heimischen Nachwuchsmusiker griffen gehörig in die Tasten respektive Saiten und gaben stimmlich alles auf der installierten Bühne. Harte Gitarrenriffs hallten in beachtlicher Lautstärke durch die Sportstätte, Trockeneisnebel in Kombination mit den passenden Lichteffekten generierten eine richtige Konzertstimmung und das Publikum fand Gefallen daran.

(Fotos: Jürg Köppel)

